

## Erfahrungsberichte Engagierter

### Wallfahrtstag im Anliegen der geistlichen Berufe

*von Rosemarie Rothenberger,  
Mitglied im Regionalteam Mittlerer Oberrhein/Pforzheim*

Seit mehreren Jahren ergeht im Sommer die Einladung zu einem Wallfahrtstag nach Moosbronn, einem Marienwallfahrtort im Nordschwarzwald, um im Anliegen der geistlichen Berufe zu beten. Und es wurde bisher immer ein besonderer Tag. Allein schon die Gegebenheiten des Ortes: Gelegen in einer Talsenke, umgeben von Wäldern, Auen und Schwarzwaldbergen liegt inmitten von einigen Wohn- und Gasthäusern die Wallfahrtskirche „Maria Hilf“. Das alles lässt einen offen werden für die Anliegen und Angebote, die diesen Tag ausfüllen.

Morgenlob, Einstimmung in die Thematik und vertiefende Angebote: Eucharistische Anbetung, Gesprächsrunden, Meditation, Kreuzweg- und Rosenkranzandachten (auch mal ganz anders), gemeinsames Beten und Betrachten in freier Natur, Empfang des Sakraments der Versöhnung. Höhepunkt des Tages, aber auch gleichzeitig Abschluß, besser gesagt Sendung, ist am Nachmittag die Eucharistiefeyer, meist unter freiem Himmel.

Jeder Wallfahrtstag hat sein eigenes Gepräge. Eine besondere Note erhält er jedoch, wenn die Bedeutung des Anliegens der geistlichen Berufe durch Betroffene ihre Bestätigung erfährt. So haben die Mitwirkung von neugeweihten Diakonen oder einem Neupriester, die Anwesenheit eines unserer Bischöfe, Personen, die exemplarisch Zeugnis gaben, nachhaltig beeindruckt. Die Beteiligung von bis zu 300 Wallfahrern zeigt uns, dass Anliegen und Angebot bei den Menschen in der Region ankommen.

### So läuft es in der Seelsorgeeinheit Hemsbach mit Sulzbach und Laudенbach

*von Sabine Riedmiller und Theresia Kovac  
PWB-Team im Dekanat Heidelberg-Weinheim*

**Vorbereitung:** Am Ende jeden Jahres trifft sich das aus drei Frauen bestehende Vorbereitungsteam der Seelsorgeeinheit, um die Termine für die am monatlichen Gebetstag stattfindenden Gottesdienste im neuen Jahr festzulegen. Bei weiteren 2-3 Treffen im Jahr bereitet das Team die Gottesdienste und den Weltgebetstag vor. Hierbei dient die Freiburger Vorlage, das Werkheft zur Berufungspastoral, als Hilfsmittel. Die Gottesdienste werden im Wechsel innerhalb der Seelsorgeeinheit gefeiert. **Wichtig ist:** Die Teampräsenz in den verschiedenen Gemeinden an den monatlichen Gebetstagen gibt der Gebetsinitiative „Gesichter“ vor Ort, die zugleich auch Ansprechpartner für die Gemeindemitglieder sind. Auch die selbst gestaltete und am Weltgebetstag überreichte Kerze, die am ersten Donnerstag im Monat in den Gemeinden brennt, zeigt eine Verbindung untereinander und für das Gebetsanliegen.

**Monatlicher Gebetstag für geistliche Berufe  
in der Seelsorgeeinheit St. Alexander und Zwölf Apostel, Rastatt**

*von Antonia und Klaus Braun, Rastatt*

Der Gebetstag wird in der Seelsorgeeinheit ganz besonders gefeiert. In St. Alexander beginnt der Tag mit dem Rosenkranzgebet. Nach der Eucharistiefeier wird das Allerheiligste ausgesetzt. Den Tag über verweilen Gläubige, die sich dazu bereit erklärt haben, zur Anbetung in der Kirche. Von 17 bis 18 Uhr ist eine von Laien gestaltete Gebetszeit. Den Tag beschließen wir mit der Eucharistischen Andacht und dem sakramentalen Segen.

In Zwölf Apostel wird am Herz-Jesu-Freitag um geistliche Berufe gebetet, beginnend mit dem Rosenkranzgebet, der Anbetung und der anschließenden Eucharistiefeier.

Die Gottesdienstgemeinde Maria Königin trifft sich am ersten Samstag im Monat, eine Stunde vor der Vorabendmesse, zur Anbetung um geistliche Berufe. Die Gemeindemitglieder nehmen sehr wohlwollend wahr, dass Pfarrer Dickerhof hin und wieder als Beter unter ihnen weilt.

**Was Entscheidungen für geistliche Berufe fördern kann – aus eigener Erfahrung**

*von Sebastian Feuerstein und Marius Fletschinger, Priesterkandidaten*

Im Allgemeinen geschieht es wohl nicht aus heiterem Himmel, wenn ein junger Mensch über die Möglichkeit nachdenkt, einen geistlichen Beruf zu ergreifen. Vielmehr geht oft ein Impuls dazu vom Beispiel eines Pfarrers, Kaplans, einer kirchlichen Mitarbeiterin, eines Praktikanten oder befreundeten Studierenden aus.

Für viele von uns entstand dieser Kontakt über die Ministranten-Arbeit; bei manchen war es Brauch, dass sie am Sonntag zum Aperitif oder auch werktags zum Essen ins Pfarrhaus eingeladen wurden. In diesem Rahmen wurde zum Teil gar eine persönliche geistliche Begleitung angeboten. Bei einigen gab es ergänzend zu den Proben großer liturgischer Feste, oder auch darüber hinaus, Hinführungen zu deren spirituellem Inhalt; teils gab es eigene geistliche Wochenenden.

Vielen von uns wurde im Ringen um unseren Berufungsweg Mut gemacht, wenn uns jemand zusagte, sie/er könne sich gut vorstellen, dass das Leben als Priester zu uns passen würde. Auffällig ist, dass für viele eine positive Erfahrung mit einer kirchlichen Bezugsperson eine Entwicklung, ein neues Interesse an der Kirche, am Priestertum ... freigesetzt hat. Für nicht wenige konnten damit auch negative Erlebnisse korrigiert oder eine gewachsene Distanz zur Kirche (da seien alle alt, weltfremd, rigide, spaßabstinent ...) wieder abgebaut werden. Nicht selten erleben wir Priesterkandidaten ja als Reaktion auf unser „Berufsziel“: „Was, aber du bist doch ein ganz normaler junger Mann??!“

Solche Erfahrungen, mit denen auch Vorurteile positiv durchbrochen werden, lassen sich nun sicher nicht gezielt herbeiführen, doch zumindest kann die Begegnung ermöglicht werden. Deshalb stehen die Türen des CBs von uns aus weit offen. Wir laden ein, das Priesterseminar „backstage“ zu erleben, uns zu besuchen, z.B. eine Hausführung von uns zu bekommen, oder an einer Gebetszeit teil zu nehmen, mit uns zu essen, eine Vorlesung mit uns zu besuchen, Zeit fürs Gespräch zu haben. Dies lässt sich gut mit einem Tages- oder Wochenendausflug ins schöne Freiburg verknüpfen. Gute Anlässe bieten der diözesane Weltjugendtag, der Diözesantag oder vielleicht auch das CB-Sommerfest.

Den umgekehrten Weg gehen die jährlich am Weltgebetstag für geistliche Berufe stattfindenden Gemeindebesuche von Studierenden aller kirchlicher Ausbildungseinrichtungen. Im und um den Gottesdienst herum kann man ihnen begegnen. Auch Ihre Gemeinde könnte besucht werden, wenn Sie uns einladen möchten. Unabhängig davon ist auch – im Rahmen des Möglichen – ein Besuch eines Priesterkandidaten denkbar.

Unsere Gemeinden praktizieren vielfältige Möglichkeiten, dem Anliegen Berufung auch liturgisch Gestalt zu geben: In besonderen, teils regelmäßigen Andachten, einem erarbeiteten eigenen Berufungsgebet, speziellen Fürbitten, einer gesonderten Kerze für die Gemeindemitglieder, die sich auf einen geistlichen Beruf vorbereiten ...

Über unsere Homepage können Sie Kontakt mit uns aufnehmen, um eine Begegnung zu organisieren. Selbstverständlich bemühen wir uns, auf Ihre eigenen Ideen/Gestaltungswünsche einzugehen. Auch ein paar abrundende Tipps zum Aufenthalt in Freiburg können wir geben. Vielleicht also auf bald in Freiburg.

*<http://www.priesterseminar-freiburg.de> E-Mail: [cb@cb-freiburg.de](mailto:cb@cb-freiburg.de)*

---

Dieser Text ist der Arbeitshilfe „In der Kraft des Gebetes“ entnommen, die anlässlich des Jubiläums „75 Jahre Gebetstag für geistliche Berufe“ herausgegeben wurde von der Diözesanstelle Berufe der Kirche in der Erzdiözese Freiburg.

Die komplette Arbeitshilfe ist gegen 1 Euro Schutzgebühr erhältlich. Bestellung per E-Mail unter [mail@dein-Weg-bewegt.de](mailto:mail@dein-Weg-bewegt.de) oder telefonisch (0761/21 11-270) oder per Fax (0761/21 11-275).

Diözesanstelle Berufe der Kirche, Schoferstraße 1, 79098 Freiburg